

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

266 (29.9.1889)

Beilage zu Nr. 266 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 29. September 1889.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. September.

(Der Jahresbericht des Badischen Frauenvereins) gibt nach Besprechung der Tätigkeit der einzelnen Zweigvereine und Abtheilungen nochmals einen kurzen Gesamtüberblick; derselbe führt aus: „Die von jeher bestandenen Beziehungen treuer Ergebenheit und herzlichster Theilnahme an allen Vorgängen im Leben der hohen Protektorin haben im verfloffenen Jahre bei den leider so schmerzlichen Ereignissen von Seiten der Zweigvereine in vielen Adressen und anderen Kundgebungen erneuerten Ausdruck erhalten. Seitens Ihrer Königlichen Hoheit wurden alle solche Kundgebungen liebedoll dankend aufgenommen und theils in besonderen Zuschriften, theils in Mittheilungen an das Centralcomité zur Vermittlung an alle Zweigvereine beantwortet. Wir können es uns nicht verlagern, aus einer dieser letzteren Mittheilungen eine Stelle hier in diesem Berichte zum dauernden Gedächtnisse niederzulegen, eine Aeußerung, die sich vorzugsweise auf das Hinanstragen der helfenden Thätigkeit der Frauenvereine in die weiten Kreise des Landes mit bezieht, ein Wort, das Ihre Königliche Hoheit mit stets gleich demüthig-würdiger Thätigkeit und Hingebung alsbald zu befähigen begonnen haben:

„In dem ärmer gewordenen Leben soll Mir der dreifach durchkämpfte Schmerz zu einer Kraft werden, nur um so mehr zu streben, Liebe zu üben und Anderer Leid und Noth zu lindern.“

Seltener waren begreiflicher Weise die Begegnungen der hohen Protektorin mit den Vorständen von Zweigvereinen, als dies in sonstigen Jahren der Fall war. Außer dem persönlichen Verkehr gelegentlich der Landesversammlung beschränkten sich dieselben, nach den Meldungen der Vereine vorzugsweise auf mehrfache Konferenzen mit dem Vorstande des Frauenvereins zu Baden wegen der Errichtung eines „Ludwig-Wilhelmspfegehauses“ und auf den Empfang einzelner Vereinsvorstände aus der Nähe der Insel Mainau gelegentlich des Aufenthalts Ihrer Königlichen Hoheit daselbst. — Mannigfach waren auch im verfloffenen Jahre die Zuwendungen, welche Hochwürdigste theils an schon länger bestehende, theils an erst neu in's Leben gerufene Vereine zu gewähren die Gnade hatten. Eine besondere Freude wurde ferner ertheilt der Zweigvereine, und zwar insbesondere jenen zu Mannheim, zu Heidelberg und zu Baden zu Theil durch die seitens Ihrer Königlichen Hoheit der Erbgräfin Herzogin Sidia gemachten Besuche und den Vorständen dabei gewährten Empfänge.

Die Zahl der Mitglieder der Zweigvereine hat sich von 17 494 auf 18 195 gehoben, also um 701 zugenommen. Diese Vermehrung ist lediglich dem Zugang von 8 Vereinen mit 753 Mitgliedern zu verdanken. Die Mitgliederzahl der schon früher bestehenden Vereine hat eine kleine Einbuße von 52 erlitten. Unter den einzelnen Vereinen sind wieder große Schwankungen im Zu- und Abgang bemerkbar. Wie die Zugänge meist der energischeren Thätigkeit der Vereinsorgane zu verdanken sind, so haben auch die Rückgänge meist ihre bestimmten örtlichen oder persönlichen Ursachen und ist für die Vereinsvorstände damit der Anlaß zur Prüfung gegeben, ob und wie etwa durch erhöhte Thätigkeit die erlittene Einbuße wieder ausgeglichen werden könne. Rechnet man zu den 18 195 Mitgliedern der Zweigvereine noch die 627 Mitglieder der Stadt Karlsruhe hinzu, so ergibt sich eine Gesamtzahl aller Mitglieder des Vereins von 18 822.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung) von gehen. Die Neuplanerung der ganzen Erbprinzenstraße, sowie die Pflasterung der Karl-Friedrichstraße zwischen Kriegstraße und Rondellplatz soll nächstes Frühjahr vorgenommen werden. Als Material sollen Granitsteine zur Verwendung kommen. — Die Bau- und Betriebsverwaltung der Hardtstraße hat die beabsichtigte für den Willensdamm-Oberbau der in die Straßen zu liegen kommenden Geleise die Haarmannsche einseitige Schwellenschiene zu verwenden und legt Zeichnungen zu diesem Oberbau vor. Der Stadtrath erklärt sich mit der Verwendung fraglichen Schwellensystems einverstanden. — In der Gottesackerstraße sollen zum Abschluß der Gehwege nächstes Frühjahr Nordseite angebracht werden. Die Kosten haben die Angrenzer der Stadtkasse zu ersetzen. — Dem Kaufmannischen Verein wird zur Veranstaltung einer Reihe von Vor-

trägen der große Rathssaal überlassen. — Dem Herrn Dr. v. Corval wird gestattet, in der Kurabtheilung des städt. Bierordtsbads einen Steige-Apparat aufzustellen. — Dem Cirkus Cooke wird die Ausstellungshalle zur Abhaltung von Cirkusvorstellungen von Anfang November ab zur Verfügung gestellt. — Ein Gesuch der Karl Bedeser Wwe. um Erlaubnis zur Errichtung einer Pfandleihanstalt, Schwannenstraße Nr. 22, wird dem Großb. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Gleiche Vorlage erfolgt bezüglich eines Auswanderungsgesuchs für den 18 Jahre alten Leopold Grimm. — Geschenke erhielt das städt. Archiv überwiesen: von Herrn Präsident Grimm Jahrgang 1809 der „Karlsruher Zeitung“, von Herrn Kaufmann C. Faber eine Photographie, wofür Dank ausgesprochen wird.

(Baden, 27. Sept. (Nennen.) Es liegen für die Oktoberrennen folgende Nennungen vor: Kurverwaltungspreis 2000 M. Hürdenrennen. (Bis jetzt 8 Unterschriften.) — Preis von Rastatt 1800 M. Offiziersjagdrennen. (6 Unterschriften.) — Preis vom Pavillon 2500 M. Hürdenrennen. Handicap. Distanz 3200 m. (16 Unterschriften, von denen 7 angenommen.) — Preis von Gernsbach 1800 M. Hürdenrennen. (Bis jetzt 5 Unterschriften.) — Preis von Richtenhal 2600 M. Handicap-Jagdrennen. Distanz 5000 m. (17 Unterschriften, von denen 7 angenommen.) — Großes Arme-Jagdrennen. Drei Ehrenpreise und 5000 M. Handicap. Distanz 6000 m. (20 Unterschriften, von denen 6 angenommen.) — Preis von der Burg 2000 M. Handicap-Jagdrennen. Distanz 4000 m. (Bis jetzt 9 Unterschriften.)

Furtwangen, 26. Sept. (Die Badische Uhrenfabrik) verzeichnet in ihrem Geschäftsbericht, der auf 30. Juni d. J. abschließt, einen Reingewinn von 102 218 M., welche Summe nach Abzug der Zuweisungen an den Reservefond, die Dividenden und den Aufschub der Dividenden von 8 Proz. ergibt. Das Immobilienkonto weist einen Bestand von 225 066 M., das Maschinenkonto 138 691 M., das Baarenkonto Vorräthe im Betrage von 380 157 M. auf. Die Vereinigung der beiden Fabriken hier und in Göttingen hat sich sehr nützlich erwiesen. Der Export nach England und den überseeischen Ländern erfuhr eine wesentliche Steigerung, während der nach den Staaten des Kontinents durch Jälle immer mehr erschwert wird.

Vom Bodensee, 26. Sept. (Fohlen- und Farrenmarkt. — Landwirtschaftl. Kaufm.) Dem jüngsten Fohlenmarkt in Eugen wurden etwa 200 Fohlen im Alter von 5 Monaten bis zu 3/4 Jahren zugeführt. Von der Kommission von Sachverständigen wurden 25 Stück zur Verlosung angekauft und je nach Alter und Qualität mit Preisen von 115 bis 570 M. per Stück bezahlt. Außerdem machten auswärtige Händler noch verschiedene Einkäufe. Die zur Verlosung vorgeführten Thiere zeigten im Allgemeinen gute Ernährung bei schönen Körperformen und geräumigen Gängen. Auf dem letzten Farrenmarkt zu Eugen waren gegen 80 Stück Farren aufgestellt. Die Preise für Original-Simenthaler Farren schwankten zwischen 550 bis 750 M. per Stück, und bei den inländischen gezüchteten Farren zwischen 250 bis 520 M. per Stück. Für die aufgeführten und von der Kommission als suchtauglich befundenen einheimisch gezüchteten Farren kamen 400 M. zur Vertheilung. — Die landwirtschaftlichen Bezirksvereine des 3. Gauverbandes (Pfullendorf, Meßkirch und Stetten a. T. M.) veranstalteten am 10. Oktober d. J. in Pfullendorf eine Zuchtweihausstellung. Mit dieser Ausstellung ist eine Verlosung von 35 ausgezeichneten Zuchttalbinnen im Gesamtwerte von 9 500 M. verbunden.

Herbstnachrichten. *)

Vom Kaiserstuhl, 26. Sept. Wie man allgemein hört, ist die Herbstausicht keine besonders gute, doch scheint es immerhin der „Preisg. Btg.“ zufolge noch etwas Wein zu geben. Allerdings sind einzelne Gemeinden noch übel daran, wie z. B. Albstern, Fechtlingen und Birkheim, wo es beinahe gar keine Trauben gibt. Wie man hört, wird die Dhm 1889 jedenfalls voraussichtlich auf 40 bis 45 Mark zu stehen kommen, bessere Qualitäten auf 48 bis 70 Mark. Trauben wurden per 1 Pfund zu

*) Die Weininteressenten werden besessen, Nachrichten über den Beginn des Herbstes und den Ausfall derselben, über geschätzte und erzielte Resultate, über gelobte Preise u. s. w. baldmöglichst uns zukommen zu lassen. Die Redaktion.

10 bis 12 Pfg. verkauft, was ein sehr schöner Preis ist; denn dieses Jahr werden mindestens 600 Pfund zu 150 Liter Most verwendet werden müssen, wodurch die Dhm, wenn das Pfund 12 Pfg. kostet, auf 60 Mark zu stehen käme. Ältere Weine sind sehr selten.

Verschiedenes.

Berlin, 27. Sept. (Die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar) besteht aus fünf Personen. Der Führer, Muhamed Ben Soliman, ist ein ehrwürdiger Greis von etwas gebeugter Haltung. Ein lang wallender grauer Bart umrahmt das scharf geschnittene Gesicht. Ein weißes Gewand, das bis zu den Füßen reicht, verhüllt die schlanke, mittelgroße Gestalt. Ueber diesem Gewande trug, wie die „R. Z.“ berichtet, der Gesandte einen weiten schwarzen Burnus, der mit buntem schmaler Borte eingefasst ist. Der Turban hat einen hochblauen Grund, das darauf gewobene schattliche Muster ist roth und gelb, die Füße sind nur mit Sandalen bekleidet, die grünleberne Spange der Sandalen ist mit gestreiften kleinen Muscheln besetzt. Der zweite Gesandte ist der Ergoverneur von Lamu, Sejed Ben Muhamed. Auch er ist eine ehrwürdige Erscheinung, nur etwas kleiner von Gestalt, mit mächtigem Barte. Seine Kleidung gleicht der des ersten Gesandten. Außerdem besteht die Gesandtschaft aus einem jüngeren Manne und zwei Dienern. Der junge Mann trug zur Landestracht an Stelle der Sandalen moderne schmalspitzige Stiefel und braune Glacehandschuhe. Von den beiden Dienern ist der eine Koch; er erschien in einem etwas wunderlichen Aufzug. Mit dem weißen bis an die Knie reichenden Hemd, der kurzen Jacke, dem nach Art der Bäuerinnen getragenen Kopftuch und den goldenen Kaffeekesseln in den Händen macht er fast den Eindruck eines alten im Morgenrod erscheinenden Weibes. Der zweite Diener ist ein aufgeweckter Negerburche. In drei königlichen Wagen fuhr die Gesandtschaft nach dem Kaiserhof; hier sind ihr auf Befehl des Kaisers sechs Zimmer im ersten Stock angewiesen.

Berlin, 27. Sept. (Ueber den verunglückten Luftschiffer Leroux) schreibt die „National-Zeitung“: „Leroux, ein Amerikaner, hat sich in Deutschland zuerst in Berlin mit seinem Fallschirm probirt. Infolge Militärs widmeten dem Versuche des kühnen Amerikaners große Aufmerksamkeit; dem ersten Herabsturz Leroux' mittelst Fallschirms wohnte der Chef des Generalstabes und alle hier anwesenden höheren Genieoffiziere bei. Leroux operirte folgendermaßen: Er nahm, während der Ballon in die Lüfte stieg, auf dem Gondelford Platz, den Ring des Fallschirms in der Hand haltend. Ersterer war am oberen Ende des Ballons mit einer durch einen Ruch lösbaren Schraube angebracht. War der Ballon nun etwa 600 bis 800 Meter hoch getiegen, so löste Leroux den Schirm vom Ballon ab; durch eine Drehung gelang das leicht. Der Schirm fiel anfangs sehr schnell, dann aber blähte er sich auf, der Wind setzte sich darunter. Leroux hatte nun ganz gewaltige Schwingungen zu machen, damit der Schirm nicht umklappte, sich nicht nach der einen Richtung hinwandte. Hier in Berlin gelangen alle Experimente Leroux' ganz ausgezeichnet; er kam jedesmal unverfehrt zur Erde. Leroux stand etwa in der Mitte der dreißiger Jahre; bei seinen tollkühnen Versuchen zeigte er eine geradezu unheimliche Ruhe; nur eine Furcht hatte er: er fürchtete, daß er mit seinem Fallschirm einst in das Wasser getrieben werden und ertrinken könnte. Wie die Nachricht aus Reval beweist, war seine Furcht leider nicht unbegründet.“

Wien, 27. Sept. (Viertes deutsches Sängerbundesfest.) Für das im August kommenden Jahres in Wien stattfindende große Sängerbundfest hat der Festauschuß die Feuerwerkwiese im Prater als Festplatz ausersehen; das Oberhofmeisteramt hat nun auch in entgegenkommendster Weise die Ueberlassung dieses bequemen und überaus geeigneten Platzes im Ausmaße von 44 000 Quadratmeter bewilligt. Damit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Gelingen des Festes in erfreulicher Weise gelöst. Demnächst schon soll die Konkurrenzanschreibung für die Festbauten — Festhalle mit 6000 Quadratmeter Bodenfläche, Portale, Wirtschaften u. c. — erfolgen. Der große Festauschuß ist bereits rühlig an der Arbeit, um alle Vorarbeiten rechtzeitig zu bewältigen. Man erwartet mindestens 15 000 deutsche Sänger zu dem Feste, das neben der nationalen auch von nicht

31.

Eingeschneit.

Nachdruck verboten.

Kalifornisches Lebensbild von Bret Harte. (Fortsetzung.)

Räthe warf aber zu Frau Dale's Entrüstung den hübschen Kopf in den Nacken und sagte mit geringschätzigem Rasenrumpfen: „Ich vermag wirklich darin weiter nichts zu sehen, als eine ganz lächerliche Sentimentalität oder aber irgend einen bösen Streich, den sie mit einander ausbrüten. Ich bin keineswegs überzeugt, Josefine, daß Lee's Einfluß auf den jungen Mann für diesen ein günstiger genannt werden kann.“

„Im Gegentheil! Lee's Einfluß scheint das Einzige zu sein, was seine verkehrten Ansichten in eine richtige Bahn lenkt,“ erwiderte Frau Dale eifrig. „Ich bin vollkommen überzeugt, wenn Einer von Beiden Opfer bringt, so ist es Lee. Ich würde mich gar nicht wundern, wenn er nicht soeben wieder Falkner's Vorstellungen nachgibt, denn all' diese schmeichelnden Bewegungen Deines Freundes sind nicht ohne Zweck. Glaube nur, die Männer sind nicht viel anders als wir, meine Liebe.“

„Nun, mag dem sein, wie es wolle, ich möchte nicht, daß sie mich auf dem Beobachtungsposten sähen, als könnte ich's nicht ertragen, sie nur einen Moment aus den Augen zu verlieren,“ sagte Räthe, aus dem Zimmer schlüpfend. „Sie sind, weiß der Himmel, so schon eingebildet genug.“

Beim Mittagessen ließen die beiden Männer aber keinerlei Zwang oder Verlegenheit merken. Waren sie auch weniger lustig als sonst, so waren sie doch offen und gesprächig und es lag in dem Benehmen eine gewisse vornehme Würde — wenn man diesen Ausdruck für Männer brauchen darf, welche offenbar weder an Selbsthauch noch Ruhe gewöhnt waren — die sie ein wenig über das gesellschaftliche Niveau ihrer Wirtin zu erheben schienen. Denn bei all' ihrem Entgegenkommen hatten Räthe und Frau Dale doch stets eine gewisse vornehme Beobachtung und Ueberlegenheit gegen sie beobachtet, die ja nicht unvereinbar mit tieferem Gefühl und auch nicht im Stande, solches zu hindern;

an diesem Abende aber bekamen sie den Eindruck von etwas mehr als Gleichheit bei den Männern, welche sie unterhalten und interessiert hatten, und vielleicht waren sie ihrer eigenen Macht etwas weniger sicher geworden. Frau Dale's Töchterchen, das nur den Ernst der Situation zu begreifen im Stande war, machte sich ihre eigene Anwendung davon. „Wollt Ihr fortgehen von Tante Räthe und Mama?“ fragte sie während eines Moments, da die Anderen schwiegen.

„Wie könnte ich Dir denn sonst den rothen Schnee holen, den wir neulich bei Sonnenuntergang oben auf dem Berge sahen?“ fragte Lee heiter. „Ich werde frühe aufstehen müssen, wenn ich ihn bei Sonnenaufgang auffangen will.“

„Was ist's mit diesem wunderbaren Schnee, Minnie, um den Du Herrn Lee so plagst?“ fragte Frau Dale.

„Oh! das ist ein Märchenschnee, von dem er mir immer erzählt hat. Der fällt nur, wenn die Sonne auf- und untergeht, und wenn Du davon nur so ein kleines Bischen auffängst, wie in meine Hand gehst, so werden Dir alle Deine Wünsche erfüllt. Würde das nicht prächtig sein?“ Doch zu des Kindes größtem Erstaunen stimmte der Zuhörerkreis ihr zwar bei, aber nur mit tiefem Seufzen.

Der rothe Schnee lag am nächsten Morgen in dichter Masse auf den Bergen, ehe noch das Thal vom Sonnenlicht erwärmt war, und während Minnie, deren Mutter und Tante Räthe noch in friedlichem Schlummer lagen. Herr Lee aber hielt sein Wort; er war jedenfalls auf die Suche nach ihm gegangen, denn er und Falkner trieben ihre Pferde schon durch den Haß, das Gesicht ihm zugewendet und von seinem Widerschein beleuchtet.

Räthe war zeitig aufgestanden, doch nicht so früh, wie ihre Schwester, welche ihr schon auf der Schwelle ihres Zimmers begegnete. Frau Dale sah sehr bleich aus; sie hielt einen Brief in der Hand und fragte statt des Morgengrußes: „Was hat dies zu bedeuten, Räthe?“

„Was ist geschehen?“ fragte Räthe dagegen, und auch ihr wich die Farbe aus den Wangen.

„Sie sind fort — mit ihren Pferden.“ Sie brachen vor Tagesgrauen auf und hinterließen dies hier.“

Damit händigte sie Räthe einen offenen Brief ein, welchen diese ergriff und begierig las. Derselbe lautete:

„Wenn Sie dieses in der Hand halten, sind wir nicht mehr unter Ihrem göttlichen Dache. Red fand gestern einen Ausweg und wir benutzen denselben sofort, noch ehe der Tag anbricht. Wir wagten es um unserer selbst willen nicht, Ihnen gestern Abend Lebewohl zu sagen, und waren zu feige, um Ihnen heute Morgen gegenüber zu treten; wir müssen gehen, wie wir kamen, ohne Warnung, aber nicht ohne Bedauern. Wir hinterlassen ein Packet mit einem Briefe für Ihren Gemahl. Es ist dies nicht allein unsere schwache Erkenntlichkeit für Ihre Güte und Gastfreundschaft, sondern, da es die zufällige Ursache ist, welche uns das Vergnügen Ihrer Gesellschaft verschaffte, so bitten wir Sie, es bis zur Rückkehr Herrn Dale's sicher aufzubewahren. Wir küssen Ihrer Frau Mutter die Hand. Red möchte gerne noch mehr sagen, doch die Zeit drängt, und ich gestatte ihm nur, die kleine Minnie seiner Liebe zu versichern und ihr zu sagen, daß er verjahren will, den rothen Schnee zu finden. Georg Lee.“

„Er ist noch gar nicht im Stande, zu reisen,“ jammerte Frau Dale, „und der Weg — mag noch nicht einmal passierbar sein.“

„Er war schon vorgestern passierbar,“ sagte Räthe trocken, „denn ich entdeckte ihn und ging ihn selbst eine ganz tüchtige Strecke entlang.“

„Dann hast Du ihnen von demselben gesagt,“ warf Frau Dale vorwurfsvoll ein.

„Nein,“ erwiderte Räthe; „das that ich nicht.“ Sie hielt inne und das Verständniß ihrer Worte in den leuchtenden Augen ihrer Schwester lesend, ertödete sie. Josefine lächelte sie und sagte: „Sie haben uns wie Kinder behandelt, Räthe; aber dafür müssen wir sie später büßen lassen; denn das Packet und der Brief an John bedeuten etwas und wir werden sie sicherlich bald wieder sehen. Ich bin neugierig, was in dem Briefe steht und was das Packet enthält.“

(Fortsetzung folgt.)

zu unterschätzender wirtschaftlicher Bedeutung für die Stadt Wien ist, deren Fremdenverkehr nachweisbar bei jeder größeren Veranstaltung für geraume Zeit in die Höhe schnellt. — Der Festauschuss hat eine Kanzlei im alten Rathhause (Wipplingerstraße) eingerichtet, welche demnächst eröffnet werden wird. — Es hat sich als wünschenswert erwiesen, hervorragende Persönlichkeiten aus allen Gesellschaftskreisen zur Verstärkung des Festauschusses heranzuziehen, und werden wir demnächst über den Erfolg der diesfalls gethanen Schritte zu berichten in der Lage sein.

Handel und Verkehr.

Wien, 26. Sept. (Wochenausweis der Destr.-Ungar. Bank) vom 23. Sept. gegen den Ausweis vom 14. Sept. Notenumlauf . . . 407 460 000 fl. — 9 442 000 fl. Metallschatz in Silber . . . 158 710 000 fl. — 125 000 fl. do. in Gold . . . 54 357 000 fl. + 5 000 fl. In Gold zahlbare Wechsel . . . 24 999 000 fl. + 17 000 fl. Portefeuille . . . 161 485 000 fl. — 5 387 000 fl. Lombardbestände . . . 20 719 000 fl. — 292 000 fl. Hypothekendarlehen . . . 110 768 000 fl. — 242 000 fl. Pfandbriefe in Umlauf . . . 105 254 000 fl. + 11 000 fl.

London, 26. Sept. (Wochenausweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 19. September:

Totalreserve . . . 12 393 000 Pf. St. — 68 000 Pf. St. Notenumlauf . . . 24 463 000 Pf. St. — 105 000 Pf. St. Baardorrath . . . 20 657 000 Pf. St. — 172 000 Pf. St. Portefeuille . . . 20 791 000 Pf. St. + 214 000 Pf. St. Privatguthaben . . . 24 002 000 Pf. St. — 120 000 Pf. St. Staatsguthaben . . . 5 220 000 Pf. St. + 239 000 Pf. St. Notenreserve . . . 11 694 000 Pf. St. — 178 000 Pf. St. Regierungssicherheiten . . . 14 561 000 Pf. St. unverändert.

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 42 1/2 Prozent gegen 42 1/2 in voriger Woche. — Clearinghouse-Umsatz 109 Mill., gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 4 Mill. Zunahme.

Bremen, 27. Sept. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.75. Weichend. — Amerikan. Schweineschmalz Wilcox 36 1/2.

Antwerpen, 27. Sept. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disbon. 17 1/2. per September 17 1/2, per Novbr.-Dezbr. 17 1/2, per Januar-März 17 1/2. Fein. Amerikanisches Schweineschmalz, nicht verollt, disbon., 86 1/2. Fein.

Paris, 27. Sept. Rüböl per September 68.75, per Oktober 68.75, per Nov.-Dez. 69.25, per Jan.-April 69. — Still. — Spiritus per Septbr. 38.25, per Jan.-April 40.75. Still. — Zucker, weiß, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Septbr. 37.50, per Januar-April 37.60. Still. — Mehl, 12 Marqués, per

September 56.50, per Oktober 54.80, per November-Februar 54. —, per Januar-April 54. —. Fein. — Weizen per Sept. 23.40, per Oktober 23.30, per Nov.-Febr. 23.40, per Januar-April 23.60. Weizen. — Roggen per Sept. 14. —, per Oktober 14. —, per Novbr.-Febr. 14.25, per Jan.-April 14.50. Still. — Talg 60. — Wetter: schön.

Neu-York, 26. Sept. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 7.10, dto. in Philadelphia 7.10, Mehl 2.95, Rother Winterweizen 0.87 1/2, Mais (New) 41, Zucker fair ref. Muscov. —, Kaffee, fair Rio 19 1/2, Schmalz per Oktober 6.52. Getreidefracht nach Liverpool 5 1/2, Baumwolle-Zufuhr vom Tage 32 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 12 000 B., Ausfuhr nach dem Continent 4 000 B., Baumwolle per Dez. 10.04, per Jan. 10.06.

Verantwortl. Redakteur: J. B. Joseph Hartmann in Karlsruhe.

Zum Einjährig-Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen wird im Institut Khuen in Strassburg i. E. mit anerkanntem Erfolg vorbereitet. — Die Zöglinge erhalten eine allgemein wissenschaftliche Bildung, werden sorgfältig beaufsichtigt und ihr körperliches, geistiges und sittliches Wohl streng im Auge behalten. In 26 verschiedenen Prüfungen bestanden sämtliche abgehende Zöglinge der Anstalt.

Frankfurter Kurse vom 27. September 1889.

Staatspapiere.	Port. 4 1/2 Anl. v. 1888 R. 98.70	Eisenbahn-Aktien.	3 Ital. gar. C. E. R. fl. 58.50	Odenburger Thlr. 40	20 Fr. St.	16.20
Baden 4 Obligat. fl. —	3 Ausl. R. 68.20	4 Medl. Frdr.-Franz R. 166. —	5 Gotthard IV Ser. fl. 106. —	4 Destr. v. 1854 fl. 250	Souvereigns	20.37
4 Obl. v. 1886 R. 104.50	Serbien 5 Goldrente 82.80	4 Pfälz. Nordbahn fl. 159.30	4 Schweiz. Central fl. 103.40	5 Raab-Gräzer Thlr. 100	Obligations- und Industrie-Aktien.	
Bavaria 4 Oblig. R. 106.20	Schweden 4 R. 102.50	4 Gotthardbahn fl. 180.10	5 Süd-Bahn Prior. fl. 102.60	Unverändliche Loose	3 1/2 Freiburg Obl. (4. —)	—
Dentschl. 4 Reichsanl. R. 107.60	Span. 4 Ausl. Rente 74.80	5 Böhm. West-Bahn fl. 289 1/2	3 Süd-Bahn Prior. fl. 61. —	Braunsch. Thlr. 20-Roofe	3 Karlsruher Obl.	98.80
3 1/2 % R. 103.90	Schweiz 3 1/2 Berner R. 100.10	5 Gal.-Karlsb.-B. fl. 165 1/2	5 Destr. Staatsb.-Prior. fl. 106.80	Defl. fl. 100-Roofe v. 1864	Eitlinger Spinnerei o. J. 132.50	—
Preußen 4 % Consols R. 106.60	Ägypten 4 Unif. Obligat. 92.20	5 Destr. Franz-St.-B. fl. 197 1/2	3 Dto. I-VIII E. fl. 84.20	Destr. Kreditloose fl. 100	Karlsruh. Maschinenf. dto. 147. —	—
3 1/2 % Consols R. 104.90	Ägypten 5 Priv. R. 104.40	5 Destr. Süd-Bahn fl. 102 1/2	3 Dto. Lit. C, D, I, II fl. 64.20	von 1858	Bad. Zucker, ohne Zs. 111. —	—
Witbg. 4 1/2 Obl. v. 78/79 R. 102.30	S.-Amerik. 5 Arg. Goldanl. 92.80	5 Destr. Nordwest fl. 164 1/2	5 Destr. Pacific of C. M. 113.60	Ungar. Staatsloose fl. 100	3 1/2 Rb. Hypoth.-Bank 50 %	Thlr. 127.80
4 Obl. v. 75/80 R. 103. —	4 Deutsche R.-Bank R. 133.40	5 Lit. B. fl. 194 1/2	5 Destr. Pacific of C. M. 113.60	Ansbacher fl. 7-Roofe	5 Westeregeln Alfasi	181. —
Desterreich 4 Goldrente fl. 94. —	4 Badische Bank Thlr. 109.30	4 Elisabeth steuerfrei fl. 102.10	4 Pr. B.-C.-A. VII-IX R. 101.30	Augsburger fl. 7-Roofe	32 60 Sup. Obl. d. Dortmund.	—
4 1/2 Silber. fl. 72. —	5 Basler Bankverein fl. 156.20	5 Destr. Grenz-Bahn fl. 77.20	4 Pr. B.-C.-A. VII-IX R. 101.30	Railänder fl. 15-Roofe	Union	112. —
4 1/2 Bayer. fl. —	4 Berlin. Handelsges. R. 190. —	5 Destr. Nordwest-Gold-Obl. R. 107.60	4 Pr. B.-C.-A. VII-IX R. 101.30	Reininger fl. 7-Roofe	27.80 Sup. Anl. d. Destr. Alpin	100.80
5 Bayer. v. 1881 R. 85. —	4 Darmstädter Bank fl. 169.80	5 Destr. Nordw. Lit. A. fl. 92. —	4 Pr. B.-C.-A. VII-IX R. 101.30	Schwed. Thlr. 10-Roofe	4 Rom II-VI	100.90
Ungarn 4 Goldrente fl. 85.80	4 Deutsche Bank R. 173. —	5 Destr. Nordw. Lit. B. fl. 89.50	4 Pr. B.-C.-A. VII-IX R. 101.30	Wien furs	Staudenherri. Anlehen.	—
Italien 5 Rente fl. 93.40	4 Deutsche Vereinsb. R. 113.80	3 Raab-Deben. Obenf. Gold steuerfrei R. 70.50	4 Pr. B.-C.-A. VII-IX R. 101.30	Amsterdam furs	Reichsbank Discout	4 %
5 % Rumänische Rente 96.60	4 D. Unionb.-R. 65 % C. M. 95.10	4 Rudolf (Salz) gut i. Gold steuerfrei R. 101.20	4 Pr. B.-C.-A. VII-IX R. 101.30	London furs	Frankf. Bank Discout	4 %
Rumänien 6 Obl. R. 106. —	4 Dist.-Kommand. Thlr. 236.20	4 Vorarlberger fl. 81.30	4 Pr. B.-C.-A. VII-IX R. 101.30	Dollars in Gold	Tendenz: —	—
Russland 5 Obl. 1862 £ 104.50	5 Destr. Kreditanl. fl. 260 1/2					
Obl. v. 1877 £ —	4 Rhein. Kreditbank Thlr. 124. —					
5 D. Orientanl. R. 65.50	4 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40 % einbezahlt Thlr. 129. —					
4 Conf. v. 1880 R. 92.60						

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

J. 816.2. Nr. 10.372. Säckingen. Der Wilhelm Lüttin, Fabrikarbeiter in Säckingen, vertreten durch Agent F. J. Bölle in Säckingen, klagt gegen den Georg Bauer, Schuhmacher von Säckingen, s. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Miethzins vom 1. August 1886 bis 1. September 1889, bezw. bis zur Räumung der Mietwohnung und Reinigung x. derselben, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Zahlung von a. 80 Mark nebst 5 % Zins vom Klagezustellungstage an, b. eines vierteljährlich voraus zu entrichtenden monatlichen Mietzinses von 2 Mark vom 1. September 1889 an bis zur Räumung der Wohnung, und c. weiteren 10 Mark, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Säckingen auf.
Montag den 4. November 1889, Vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Säckingen, den 19. September 1889.
Friedr.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

J. 838.2. Nr. 13.901. Mannheim. Die Ehefrau des Kaufmanns Wilhelm Unger, Anna, geb. Zimmermann zu Mannheim, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Stern zu Mannheim, klagt gegen deren, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesenden, Gemann, wegen grober Verunglimpfung und harter Mißhandlung, auf Scheidung ihrer am 18. Juli 1882 zu Mannheim geschlossenen Ehe, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Mannheim auf.
Mittwoch, 27. November 1889, Vormittags 9 Uhr.
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, den 22. September 1889.
Dr. v. Schauenburg,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

J. 837.2. Nr. 21.930. Freiburg. Das Groß. Amtsgericht dahier hat heute verfügt:
Auf Antrag des Mathias Vogt, Postbauer in Stegen, welchem im Jahr 1871 durch Vermögensübergabe seiner Mutter, der Philipp Winterhalter Witwe in Stegen, auf Gemarlung Wittenthal, 1 Morgen 171 Ruthen Biefen im Gemann Dollmatte, einer Waldenwegethof, anderf. Ignaz Schweizer Ehefrau, im Werte von 1700 M., zugefallen ist, ergeht das Aufgebot an alle diejenigen Personen, welche in den Grund- und Unterhandbüchern nicht eingetragene dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverhande beruhende Rechte an der genannten Liegenschaft besitzen, solche bis zum Aufgebotsstermin vom Samstag dem 9. November d. J., Vormittags 10 Uhr, anzuzeigen, widrigens die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.
Freiburg, den 20. September 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wagner.

Aufgebot.

J. 882. Nr. 26.583. Karlsruhe. Der Juwelier Otto Burkert in Heidelberg hat das Aufgebot der von der Allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe angekauften Urkunde d. a. Karlsruhe, den 11. Juli 1883, und Karlsruhe, den 23. Juni 1883, Nr. 44073, über einen Lebensversicherungsvertrag, wonach genannte Anstalt an den Aufgebotskläger nach zurückgelegtem 85. Lebensjahre oder nach dessen früher eintretenden Tode an dessen Geschwister ein Kapital von 2000 Mark zu bezahlen hat, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Freitag den 23. Mai 1890, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht Karlsruhe anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigensfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.
Karlsruhe, den 26. September 1889.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Braun.

Konkursverfahren.
J. 879. Civ. Nr. 26.482. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Konditors u. Kaufmanns Adalbert Heidelbergers von hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlusstermin auf:
Freitag den 18. Oktober 1889, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hiersebst Akademiestraße Nr. 2, II. Stod, Zimmer Nr. 13 — bestimmt.
Karlsruhe, den 24. September 1889.
B. Frankl,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

J. 878. Nr. 44.112. Mannheim. Ueber das Vermögen des Weckers Paul Göbenberger von Heidelberg ist heute, Nachmittag 4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.
Zum Konkursverwalter ist ernannt: Herr Rechtsanwalt Fr. König hier.
Konkursforderungen sind bis zum 19. Oktober 1889 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweishüde oder einer Abschrift derselben.
Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf:
Samstag den 26. Oktober 1889, Vormittags 10 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht Abteilung IV Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgefordert werden könnten

Verdingungs- und Versteigerungs-Verfahren.

J. 884. Nr. 13.927. Mannheim. Die Ehefrau des Georg Wälber zu Neckarau, Christine, geborene Jey zu Neckarau, bezieht durch Rechtsanwält Dr. Köb zu Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei hiesigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:
Mittwoch, 20. November 1889, Vormittags 9 Uhr, bestimmt. Dies wird zur Kenntnignahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, den 24. September 1889.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Dr. v. Schauenburg.

Verfallensverfahren.
J. 846.2. Nr. 10.859. Durlach. Die ledige Magdalena Merkle von Kleinfleinsbach ist im Jahre 1847 nach Nordamerika ausgewandert und hat seit 26 Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben.
Dieselbe wird auf Antrag ihrer muthmaßlichen Erben aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von ihrem derzeitigen Aufenthaltsort anher zu geben, widrigensfalls sie für verfallen erklärt und ihr Vermögen ihren muthmaßlichen Erben, nämlich ihren Geschwistern: 1. Johann Merkle, Gemeinderedner, 2. Christof Merkle, Landwirth, 3. Barbara, geb. Merkle, Witwe des Steinbauers Andreas Matheis, diese drei in Kleinfleinsbach, und 4. Elisabetha, geb. Merkle, Ehefrau des Christian Kees in Knieblingen, gegen Sicherheitsleistung in fünfzigfachen Betrage gegeben wird.
Durlach, den 23. September 1889.
Groß. bad. Amtsgericht.
(ges.) Diez.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber: Frankl.

Erbinweisung.
J. 872. Nr. 7532. Waldkirch. Die Witwe des Tagelöhners Josef Fischer von Kollnau, Juliana, geb. Wehrle, hat anher den Antrag gestellt, sie in den Besitz und die Gewahr der Verlassenschaft ihres Ehemannes einzusetzen. Diefem Antrag wird entgegen, wenn innerhalb 6 Wochen ein Einspruch nicht dagegen erhoben wird.
Waldkirch, den 24. September 1889.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Willi.

Handelsregister-Einträge.
J. 812. Mannheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:
1. Zu D. 3. 121 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: „Walt & Geyss“ in Mannheim. Der am 12. Juli d. J. zwischen Theodor Walt und Clara Gertrude Spies, geb. Oberdörfer von Homburg, errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1, daß die Gütergemeinschaft auf die Erbenenschaft beschränkt werde.
2. Zu D. 3. 568 Firm. Reg. Bd. I. Firma: „Gustav Balzar“ in Mannheim. Der am 13. August 1889 zwischen Emald Heinrich Gustav Balzar und Martha Maria Karolina Pecht

Verdingungs- und Versteigerungs-Verfahren.

von Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1, daß die Gütergemeinschaft auf den von jedem Theil einzuverdienenden Betrag von 100 Mark und die Erbenenschaft beschränkt werde.
3. Zu D. 3. 337 Firm. Reg. Bd. II. Firma: „A. Berlin“ in Mannheim. Das Geschäft ist auf Carl Berlin, Bankagist in Mannheim, übergegangen, welcher dasselbe unter Beibehaltung der bisherigen Firma weiterführt. Durch den zwischen diesem und Ernestine Wagner von Mannheim am 31. August 1889 errichteten Ehevertrag ist in Art. 1 bestimmt, daß die Gütergemeinschaft auf den von jedem Theil einzuverdienenden Betrag von 100 M. und die Erbenenschaft beschränkt werde.
Mannheim, den 20. September 1889.
Groß. bad. Amtsgericht 3. Düringer.

Strafrechtspflege.
J. 809.2. Nr. 12.835. Emmendingen.
1. Schmid Johann Georg Rod von Oberharmersbach und
2. Müller Franz Josef Neumeier von Seelbach, beide zuletzt wohnhaft in Emmendingen, werden beschuldigt, als Beihilfer der Landweh ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hiersebst auf Dienstag den 19. November 1889, Vormittags 9 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Emmendingen zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Rgl. Bezirkskommando zu Freiburg angefallenen Erklärung verurtheilt werden.
Emmendingen, 18. September 1889.
Jäger,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

J. 808.2. Nr. 9061. Kensingen. Der 25 Jahre alte Schuhmacher Wilhelm Bleyer von und zuletzt in Wühl wird beschuldigt, daß er als Landwehmann ausgewandert ist, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige gemacht zu haben, Uebertretung gegen § 360 St. G. B.
Dieselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hiersebst auf: Mittwoch den 27. November 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr, zur Hauptverhandlung vor das Groß. Schöffengericht Kensingen geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Rgl. Bezirkskommando Freiburg angefallenen Erklärung verurtheilt werden.
Kensingen, den 18. September 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: N. B.

J. 739.3. Nr. 8365. Ettenheim. Schneider Bernhard Kurr, geboren am 25. Dezember 1861 zu Schweighausen und zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als Erbschaftsbesitzer ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hiersebst auf: Donnerstag, 21. November 1889, Vormittags 1/2 9 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Rath-

Verdingungs- und Versteigerungs-Verfahren.

haus Ettenheim zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Rgl. Bezirkskommando Freiburg angefallenen Erklärung verurtheilt werden.
Ettenheim, den 18. September 1889.
Wirth,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

J. 870. Nr. 225. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäten der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt: für die Gemarkung:
1. **Waltenhof**, Montag, 14. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,
2. **Wächling**, Mittwoch, 16. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,
3. **Sagelsfeld**, Donnerstag, 17. Oktober, Vormittags 9 Uhr,
4. **Rothheim**, Samstag, 19. Oktober, Vormittags 9 Uhr, und
5. **Rippurr**, Montag, 21. Oktober, Vormittags 9 Uhr.
Die Grundeigentümer werden hiermit mit dem Anfinen in Kenntnign gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgedruckten Änderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Grundrisse und Messturlinien vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigensfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
Karlsruhe, den 20. September 1889.
Der Bezirksgeometer:
Genter.

J. 886. Nr. 385. Tauberbischofsheim.
Bekanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarkung **Unterhörsch** wird Tagfahrt auf
Montag den 7. Oktober d. J., von Vormittags 8 Uhr an, in das Rathhaus zu Unterhörsch anberaumt.
Die Grundeigentümer werden hiermit benachrichtigt und aufgefordert, Grunddienbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Grundstücke bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem unterzeichneten Lagerbuchsbeamten in obiger Tagfahrt zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden.
Tauberbischofsheim, 27. Sept. 1889.
Der Bezirksgeometer:
Münz.